



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Num. XXXXVII.**

**1666**

## Ordentliche Wochenliche Post-Zeitungen.

1666.

Venedig den 5. Novembris.

Unser zu Jhr. Maj. der Kaiserin gewesener Abgesandte Herr Valier ist wieder um abkommen/ und hat bey der Republic referirt. mit was besondern Ehren er tractirt und beschenkt worden/ verschiedene der fürnehmsten von Jhr. Maj. st. Hoffbedienten haben nach beschener Aufwechslung zu Roveredo sich abhero begeben/ die fürnehmsten Sachen der Statt begeben/ nach dessen Berichtung und empfangenen ahnsehnlichen Regalien sich wieder nach Spanien gewendet/ über die jüngstgemelte in bestand genommene Schiff/ welche jeko in dem Porto mit Früchten/ Zwenback und Kriegs-Munition geladen werden/ hat man 6. neue Galeren auß dem Arsenal gezogen/ und soll in wenig Tagen dergleichen mit einer newen Galeazen geschehen/ umb alle zu bewapffen und nach der armata zuschicken/ von dar seynd ihm vergangenen Sontagetliche Schiff und andere auß Türckey abkommen/ auß deren mitbrachten Schreiben funt worden/ doch der Generalissimus mit dem größten Theil der Schiffen zwischen Milo und Andro, die übrige bey Scio und Tenedo stündien/ den Feindlichen auffwarend/ der Marchese Villa werde erster Tagen sein Vorhaben in Feinds Land werckstellig machen/ ein Schiff die Werle genand/ bringt frische Schreiben auß Leyva. te. des Inhalts/ der Großkaiser seye mit seinem Heere gen Negroponte außgebrochen/ befunde sich in der Statt Sicca, umb die überschiffung der Meer nach dem Königreich zu beschleunigen/ solches aber zu behindern/ sey dem Edlen Nicolo Lion befohlen/ mit seinen Schiffen im Bewässer vor Canea das treugen zu continuiren/ und dem Capirala Grimani, auch mit 8. Schiffen in die Statensche Gegend/ fortzugehen/ und denen alldar zu einer Fahrt nach Constantinopel bestellten Schiffen umb Succurs und Vivres in Candia zu steffern/ den Durchgang zubeindern/ der Capirala Bassa mit denen Galeren von Bey hette sich bey den Dardanellen/ umb dem Ruess nach/ von einem Ort zum andern in Canea zumblicken/ zwey seiner besten Schiffen habe er auß solche weise schon/ aber mit wenig Volck/ hinein gebracht/ denen einig andere zu folge gemeinet/ seyen aber zwey in der unsern Hände gerathen/ die andern auß den Sand gejagt worden. Auß Rom/ der Pabst hält sich noch in Castel Gandolfo in wiederholter gänglicher Besundtheit/ würdt von den Cardinälen täglich besucht/ mit den Spaiergängen und andern Lieblichkeiten unterhalten/ der Französische Abgesandte mit seiner Gemahlin und theils seiner Hoffhaltung ist zu Caprarola dem Herzogen von Parma zuständig/ erste Tage gewiesen/ wie man vernimmt/ reibe der Herzog stark/ daß/ bey wiederkunft des Pabsts/ er des Staats Castro wieder mächtig werden möge; Zu Neapoll hat der newe Oberster Tutavilla 30. Soldaten Neapolitaner außgelesen/ um auß die Spanische Quadre Galeren einzuschiffen/ gegen Portugal gebracht zu werden; Auß Venua/ Eine Galera

Aaa

von

von hiesiger Republick nach Barcelona abgefeglet/ den zu Madrid gewesenem Abgeschickten wieder abzuholen/ fünf Holländische Schiffe sind von Cadix mit reichlichen Waaren und 800000. Rthl. baaren Gelds / den Flandrisch- und Holländischen Kauffleuthen/ zuständig/ ahngelangt/ berichten das die Venuesische Convoy in selbigem Porto ahnkommen / und darauff noch grosse Summen eingeladen werden sollen/ das Schiff Bonsuccello, welches der Spanische Admiral im Porto verarrichtet/ in Argwohn/ das es Früchten nach Portugal führen wolte/ hat sich bey Nacht flüchtig gemacht/ des wegen diese davor gut gesprochen gehabt/ in rechtliche Verantwortung gezogen worden. Auf dem Mayländischen/ Der Duca d' Albuquerque hat nach Aufgang seines gehabten Lafts wegen Jhr Maj. der Kayserin/ sambt seiner Gemahlin und über 200. Personen vom Königl. Hauff. den Weg wieder ahnhero genommen/ deme der Gubernator General gehn Lodi entgegen gefahren/ solchen zuempfangē/ andere verschiedene Cavallier, sambt der Kayserin Staats Secretario, welche gar biss Trento mit gewesen / sind allbereit zu Milan wieder ahngelangt/ alldar sie in Erwartung der Galeren und besichtigung der fürnehmlichesten Sachen sich etwas auffhalten/ alsdann wieder nach Spanien kehren werden.

Wien den 6. dito.

Von Jhr. Maj. der Kayserin. wie weit nemlich dieselbe ihre Reys fortgesetzt/ ist bey 3. Tagen hero keine eigenliche Nachricht einkommen/ man vermeint aber / das denen außgetheilten Tagereisen nach/ dieselbe nechster Tagen zu Villach in Cärnten ahnlangen werde/ dahin gestern frühe ein Kayserl. Currier abgeschickt worden/ und seind zugleich ahn die Beampfte in Bngarn/ Böhmeib / Ober- und Nieder-Defterreich/ Tyrol/ und in den Bergstädten Befelche ergangen / von allerhand köstlichen Fisswerck/ Wildpret und Bestiegel zwischen dem 23. und 26. dieses vhnfehbar ahnhero zu liefern/ allermaßen auch schon nach Venedig umb allerhand Confecturen und Italianische Wein einzukauffen geschickt worden; Sonsten ist vor 8. Tagen gedacht / das unter andern festivitaten bey der Kayserl. Hochzeit/ sich auf dem Burgplatz zwischen den Elementen wegen der Perlen ein Streit erheben/ und mit einem Gefechte außgeführt werden solte/ welches alles folgender massen ahngeordnet: Erstlich wird sich eine Squadron vornehmer Cavallier zu Pferde in der allerreichsten mit Gold verbrämten Kleidung in guter Ordnung hervor begeben/ denen folgt ein über auß grosser Wallfisch/ auß dessen Maul und Naslöcher viel Wasser sonderlicher Höhe springt/ auß welchem Neptunus sitzen wird/ umb sich herum allerley Meerwunder habend / und in der Hand ein brennendes Feuerwerck/ neben einem Chor Wasser-Männer/ bald darauff kombt wieder eine Squadron Cavallier in köstlichster Kleidung/ und nach diesem 2. grosse Elephanten/ tragend auß ihren Rücken einen Thurn/ darauff die Erde residirt, solche hat umb sich 12. Cent:uros, auß der Achsel grosse Kolben tragend/ so alle hinderwärts außbrennen/ zu Erleuchtung des Gebäws / neben einem Chor mit dergleichen Wundern in der Erden zu sehen / und nach dem beyde theil werden zum Gefechte entschlossen seyn/ sollen die Herolden mit dem Cartel der Aufforderung ahn die Luft abgehen/ worauff ahn der andern seiten des Plazes alsobald eine schöne Reuterey in laurer Auroc.

Aurorfarben Goldfläcken prächtig gekleidet/ ahnarchiren wird/ dero die Luft in gleichem  
 Kleidung/ auff einem sehr erschrocklichen feuerwendem Drachen sitzend/ umb sich 12.  
 Greifen habend/ so vorwärts ein ahnzündendes Feuer tragen/ neben einem Chor allerley  
 Vögel folget/ diesem nach/ wird in gleicher Ordnung eine Squadron Reuter in puren Gold-  
 schuhen auff den Platz rücken/ und bald darauff eine brennende Feuerflam/ in welcher ein  
 vor sonderlicher große unverzehrer Salamander liegen solle/ auß dessen Rachen das aller-  
 abrauchlichste Feuerwerck spielen wird/ neben einem Chor kleiner wackender Venus-Rin-  
 der/ umb welche 12 große Riesen/ auff ihren Achseln eiserne Stangen tragend/ hergehen  
 werden/ und nach deme nun ein Theil dem andern ihre Meinung unter die Nasen geriechen/  
 so soll adernmal ein unerhörtes Getöse von Trompetten und Paukenschall/ und die Aufso-  
 forderung geschehen/ da werden nun zu Nichtern die aller künstlichste Argonauta erwehlet/ und  
 um den Equadronen besserer Platz zum Gesche zu geben/ wird sich eine Machina nach der  
 andern verlieren/ der Ehrberg aber sich sehr künstlich in ein Schiff verwandeln/ allwo die  
 erfahrne Richter Argonauta sitzen/ auff dem Vordertheil des Schiffs/ wird dem Obliegen-  
 den/ von der Erden ein galden Stütz neben einer lösbaren Kaiserl. Cron vorgestellt/ und in  
 deme die Streitende solches erschen/ werden sie sonderlich verlangen/ ihren Principalen sol-  
 che Gaben zu gewinnen/ deswegen einander mit solcher Furie ahnfallen/ daß man solte ver-  
 meinen es gehe alles in tausend Stücken/ in währenddem Streit aber/ wird sich auff beyden  
 theilen des Plages necht vorgעהender harmonia der Himmels gang erleuchten/ und eine kleine  
 Wolcken auffsteigen/ welche sich je länger je mehr vermehret/ und über solche Begebenheit  
 beyderseits sitzende sich höchlich bestürzen/ nach deme sich die Wolcken zertheilt/ wird ein  
 große gesierete Kugel/ darauff die Ewigkeit auff einem Regenbogen/ als ein Zeichen des  
 Friedens sitzend/ zu sehen seyn/ welche den Cavalieren zu sitzen verbiethen/ und also zu re-  
 den ahnfaugen wird/ daß es nit Noth seye den Elementen diese zwey Kleinodien/ nemlich  
 die Cron und galdenen Stütz abzugewinnen und zu kämpffen/ sinemahl solche von Ewig-  
 keit hero dem Erz-Hauß Desierreich und der Römischen Käyler. Majest. bereits vorgese-  
 hen worden/ umb welcher wegen 15. von höchstgemeitem Erz-Hauß entsprossene Römische  
 Käyler/ sonunmehr auch in dem ewigen Tempel sitzen/ gungsam gefochten hätten/ welchen  
 die Ewigkeit zu ihrer Cententirung Ehr erweisen wil/ da wird sich alsobald die gesambte  
 Weltugel öffnen/ und der Tempel der Ewigkeit zu sehen seyn/ zu welchem 15. Genii der Röm-  
 ischen Käyser/ von dem löbl. Erz-Hauß Desierreich alle auff ahnsehnlichen Pferdten  
 in löstlichster Kleidung kommen werden/ Als nun die Cavalier so wohl auch die Ehr und  
 die Richter Argonauta von der Ewigkeit dieses Erz-Hertzoglichen Hauses gehört/ geben  
 sie einhällig ihren Willen darein/ auff welchem dann 15 Genii ahnkommen/ denen auch zu dem  
 Tempel der Wagen der Glori auff dem Fueß nachfolget/ welcher von Silber in Gestalt ein-  
 ner Naselein sein solle/ darin eine große löstliche Perle liege/ und das Courefait Ihr Majest.  
 der Käyserin haben wird/ darauff der Genius Ihrer Käyserlichen Majestät sitzet/ als der  
 16. Käyser von dem Erz-Hauß Desierreich/ dieser Wagen werden drey nacheinander fol-  
 gen/ und auff dem ersten gefangene Indianer/ auff dem andern Tartarn/ auff dem dritten  
 gefangene Mohren/ ein jeder in seiner Kleidung/ geföhret werden/ und nach deme sich die  
 Weltugel wiederumb zurück begeben/ werden sich die funffzehnen Genii ineinander schließens  
 und das Ros. Ballet ahnfangen.

Ein anders auß Wien den 10. dito.

Obwohin vermeldet worden/ daß Ihrer Majestät der Käyserin Einzug den 28 die-  
 ses beschehen solle/ so vernimbt man aber/ daß selbiger nicht allhier/ sondern zur Neustadt auff  
 dem demelen Tag verstanden seye/ dahin Ihre Käyserl. Majestät die Käyserin zu bene-  
 ventiren/ sich selbst begeben/ und wie vermuthet wird/ daselbst die Confirmation der Ver-  
 mählung vorbegeben lassen werden/ die Käyserin aber alda biß nach auffgerichteten Eh-  
 renporren (so man schon wärdlich ahngefangen) und Verfertigung anderer präpara-  
 tionen verbleiben solle/ welche heut eingelangten Bericht nach/ Ihre Keyß von Villach/  
 allwo

Alldoblin verfertigen Sambstag der Herr Graff von Weissenhoff / per posta abgefchick  
worden) forsetzen wird / und weilen noch viel unterschiedliche Nothwendigkeiten / ab  
sonderlich zu dem Kay. Ballet abgehen / als wird noch gezeuffert / ahn welchen Tag  
der Einzug beschehen solle / worzu die Oesterreichische Land. Stände 300. Carassir  
rothen Doppeldaffeten Schärpen / rothen und weissen Federbüschen auff den Calqueen /  
300 Carabiner. Reuter mit rothe langen von Silber reich verbrämten Köcken mit Fliegen  
und 300 Arquebuser Reuter mit rothen Mänseln / roth un weissen Federbüschen fertig hab  
eren Bediente auß den Kay. Erbländern kommen werden: Sonsten läst der alhiefige Stat  
Rath / einen neuen Himmel zu Einbegleitung Ihrer Mayest. so sich auff 1000. Thar. u  
läufft / verfertigen / und hat man auch verfertigen Montag mit Trompeten Schall öffentli  
aufgeruffen / daß alle Bürger. in: und außser der Statt in ihren Behausungen / alles Ho  
von den Böden ab: und hingegen Wasser aufziehen sollen / nit weiniger auch / weil ein zehrer  
wöchentlich 2. 3. bis in 4. Pörsöhnen ermordet worden / daß kein Mensch / er sey wer er wol  
nach 8. Uhr abents ohne Licht auff der Gassen gehen solle / Verrentwegen man dann zu de  
hütung fernere solchen ungelegenheit / auf den größten Plätzen der Statt Wachthäuten / sam  
darneben stehenten Schnellgälden / auffriebeet.

Hamburg den 13 dito.

Ob man schon auß Stade und auß dem Schwedischen Lager dem 8. 9. und 10. diese  
unterschiedliche Brieff erhalten / daß der Friede mit Brehmen den 7. in der Nacht seye ge  
schlossen worden / und den Schweden das Jus Territoriale über die 4. Brehmische Aemter  
6. Jahrlang verbleiben solle / so wird doch solches alles annoch in großen Zweifel gezogen  
weilen die Brehmische Brieff gestern wiederum außgeblieben / hergegen andere auß dem Läger  
eintommen / deren Inhalt das vortige ungewiß machet / die Engländische Post hat ein lang  
Schrift wider Dänemarc mitgebracht / in welcher der König in Englande / wegen ihn  
und seinen underthanen zugefügten Schadens / der Cron Dänemarc einen offenbahren  
Krieg abtündiget. Auß Stockholm continuirt / daß die Tractaten mit Messaur zum ge  
ten ende kommen / und darauff viele Schritten in beschlag genommen worden / die Völder un  
Pommern über zuführen.

Cöllen den 14 dito.

Wie vom 11. dieses auß Antorff geschriben wirdt / so haben die Provinzen Flandern  
und Brabant dem General Gubernator zur Auffbau und underhaltung der neuen Vestung  
Charlotz eilffte hundert tausend Gilden zu geben eingewilliget / derselbe befindet sich noch  
aldort und wird nit von dar weichen bi: alles zum guten Stand gebracht: Man hat Bericht  
auß London / daß der König von den Holländern (wofern sie Frieden haben wolten) wegen  
zugefügten Schadens in India viele Millionen Gilden prärendirte / deswegen man ahn  
Fortgang der Tractaten sehr zweiffelte / zumahlen weil auch in Englande nichts als von  
Kriegsverfassung zu Wasser und Land / so diesem Winter zu werck solte gefellet werden  
gerede wärdte. Die Haagische Brieff vom 12. melden / daß der Vergleich mit Schweden  
und Brehmen geschlossen / und man nun den abzug täglich verhoffte zu hören / diesem unahr  
gesehen marchirten doch die commandirte Völder nach der Ostrießland / die Herren Staaten  
haben alle Friedensvorschlüge so sie dem König in Englande gethan in Truck außgehen lassen  
umb dardurch allen Potentaten erkennen zugeben / daß es ahn ihnen nit ermanle / die Schiff  
so eine Zeitlang in der See gewesen / und dieselbe durchstrichen / seind wieder zuruck kommen  
weilen sie alles auffgezehret / ahn deren stelte andere commandirt worden die See zu halten.  
Auß Frankreich hat man / der Herzog von Beaufort. lasse ahn Lügung des Havens zu  
Brest 2. Batterien aufweisen / und seine Flot in sicherheit zu halten / weilen er sich besorget /  
es möchten die Engländer sich undersuchen solche mit Brand. Schiffen zu rümbren / zu  
Marssillen / Bayonne und la Charente werden 16. Kriegs. und 6. Brand. Schiff außget  
fiet / gedächte Flotte zu versäcken.

L N D L